

STEINSCHLÄG

Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald e.V.

2.2024

Jahreshauptversammlung

Kletterfestival 2024

„Uns hat keiner
was vorgemacht!“ –
Interview mit Erwin Welch

Neue Sektoren und Routen
an der Nußbergwand

Zustieg Bärleinhuter

Schlosswand: Sanierung
und Nacherschließung

Neuerschließung:
Grasberg bei Rudenshofen



IG KLETTERN

• seit 1989 •

Inhalt

Bericht zur Jahreshauptversammlung 2024	3
Kletterfestival 2024	5
„Uns hat keiner was vorgemacht!“ – Interview mit Erwin Welch	6
Neue Sektoren und Routen an der Nußbergwand	12
Zustieg Bärleinhuter	13
Schlosswand: Sanierung und Nacherschließung	14
Neuerschließung: Grasberg bei Rudenshofen	16

Editorial

Titelfoto: Stefan Riedl

Liebe BergfreundInnen,

Viele sind im Urlaub, viele waren, manche gehen noch. Egal ob Klettern oder andere Aktivitäten, wir sind immer bestrebt, unsere Grundsätze der Naturverträglichkeit umzusetzen. Auch dort, wo wir nicht zuhause sind. Falls ihr eure Erfahrungen in fremden Gefilden mit uns teilen möchtet, wisst ihr, an wen ihr euch wenden könnt.

Wir sind auch weiterhin auf der Suche nach Unterstützung bei vielfältigen Aufgaben. Diese reichen von Begehungen vor Neuerschließungen übers Schreiben, Programmieren und Fotografieren bis hin zu Naturschutz und zur Unterstützung bei Veranstaltungen. Wer Interesse hat und sich näher informieren möchte, meldet sich einfach unter hallo@ig-klettern.org oder telefonisch bei einem der Vorstände.

Ich verabschiede mich in den Urlaub.

Herzliche Grüße,

Anne

Bericht zur Jahres- hauptversammlung 2024

In diesem Jahr konnte das erste Mal seit der Corona-Pandemie unsere Jahreshauptversammlung wieder im Frühjahr, am 20. April, stattfinden.

Wir danken herzlich allen Mitgliedern, die den Weg nach Oedenberg gefunden haben. Tatsächlich war die Anwesenheit (mit 44 Mitgliedern und zwei Gästen) so hoch wie zuletzt im Jahr 2012! Man muss dazusagen, dass, wie auch im Lauf des Abends von unserem Kassenwart erwähnt, 2023 etwa genauso viele neue Mitglieder gewonnen werden konnten. Und um die Informationen für die Textaufgabe zu vervollständigen: 2012 waren ca. 7,1 % der IG-Mitglieder auf der JHV, während es in diesem Jahr nur 4,5 % waren. Da geht also noch was!

Doch nun genug der Zahlendrehereien. Ich überspringe auch gerne den Bericht des Kassenprüfers, um nicht weiter mit Rechnerei zu langweilen; mir sei nur gestattet, zu berichten, dass die Kasse stimmt (und Sven Vollberg für seine Professionalität gelobt wurde). Daher wurden nach Verlesen des Tätigkeitsberichts alle Beteiligten entlastet.

Zu den Tätigkeiten der IG hatte Jürgen Kollert in diesem Jahr einiges zu erzählen. Insbesondere stand 2023 die Fertigstellung des Kletterkonzepts Neumarkt sowie die Erstellung des Kletterkonzepts Lauterachtal auf dem Plan. Insgesamt gab es mehr als zehn Vor-Ort-Termine, dabei zum Teil auch zum Thema Höhlen im Landkreis Neumarkt und sogar ein Termin in Kelheim. Letzterer fand im Zuge der Fortschreibung des Kletterkonzepts „Unteres Altmühltal, Donaudurchbruch und Donautal im Landkreis Kelheim“ statt. Über die Sanierungen, die durch die IG im Laufe des Jahres mit Material unterstützt wurden, berichten wir ja regelmäßig auf der Website und im STEINSCHLAG. Als Highlight möchte ich an dieser Stelle noch aus dem Bericht erwähnen, dass wir nun eine eigene Vorrichtung für Hakenauszugsversuche besitzen. Diese wird bei der IG Klettern Frankenjura aufbewahrt, kann aber von anderen IGs ausgeliehen werden!



travel & trek
OUTDOOR EQUIPMENT

Wandern, Klettern, Hochtouren,
Fernreisen, Backpacking, Radreisen,
Regenjacken, Wanderschuhe, Isomatten,
Karabiner, Fahrradricksäcke, Kocher,
Sandalen, Schlafsäcke, Campingartikel,
Kletterschuhe, Softshell, Merino-
bekleidung, Höhenmesser, Helme,
Eispickel, Klettergurte ...und vieles mehr.

Unser Team freut sich auf dich.

Bergans OF NORWAY **maloja**
Rab **MEINDL** Shoes For Active
YETI **SCARPA** **dj**
Lowepro **LEKI** **deuter** **alpine**

travel & trek
Nürnberg Fürth
Krebsgasse 7 Friedrichstraße 4
Tel.: (0911) 99282201 Tel.: (0911) 746096
www.travelundtrek.de

Auf die Berichte folgten die obligatorischen Neuwahlen für die Posten des Vorstands und seiner beiden Vertreter, des Schriftführers, Kassenwarts und Kassenprüfers. Ausnahmslos wurden die bisherigen Amtsinhaber für eine weitere Wahlperiode vorgeschlagen und gewählt.

Damit waren die regelmäßigen Tagesordnungspunkte abgearbeitet und ich komme doch nochmal zurück auf die Zahlenspiele vom Anfang. Eines der Hauptthemen der Versammlung, über das lange, ausführlich und teils hitzig diskutiert wurde, war der Wunsch aus dem Vorstand, einen größeren Teil der Mitglieder in die aktive Mitarbeit einzubeziehen. Es wurden beispielsweise Möglichkeiten zur Beteiligung an den Kletterkonzepten, bei der Öffentlichkeitsarbeit und den Tätigkeiten rund um die Vogelschutzsperrungen genannt. Aus der Versammlung kam auch Kritik zurück, nicht zuletzt weil der Aufruf einigen zu unspezifisch wirkte. Die genauen Details würden den Rahmen dieses Artikels sprengen, für mehr Infos gibt es einen Beitrag zum Thema auf unserer Website.

Im Laufe der Diskussionen wurden weitere Anträge aus der Versammlung eingereicht. So wurde nach Antrag und kurzer Abwägung der Pros und Contras per Abstimmung beschlossen, dass Fahrtkosten für ehrenamtliche Tätigkeiten im Namen der IG Klettern bezahlt werden. Der Vorstand hat den Auftrag, auszuarbeiten, für welche Tätigkeiten dies geschehen kann. Die restlichen Anträge oder Vorschläge blieben nach Diskussion ohne Konsequenz oder Beschluss.

Abschließend erging durch den Vorstand noch einmal die eindringliche Bitte an alle, bei Neutourenanträgen maßvoll und mit Sinn und Verstand vorzugehen. Zusammenfassend kann man sagen, dass weniger manchmal mehr ist. Rastermäßiges Einzeichnen von Linien verringert die Chance auf die Genehmigung. Stellt vor der Beantragung fest, ob die Linien überhaupt kletterbar sind, ob die Felsqualität gut genug ist und die Kletterei einen Antrag wirklich wert ist! Und denkt vielleicht auch mal an diejenigen, die nach euch kommen.

*Juni 2024
Christoph Rauch*



Kurse

- Einsteiger & Fortgeschrittene
- Kinderkurse & Geburtstage
- Individualtraining
- Gruppenevents

Klettern pur

Fahrradstraße 58, 90429 Nürnberg

0911-3224596

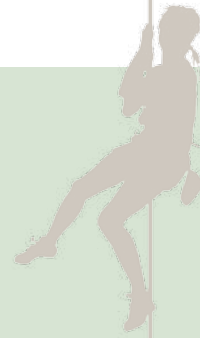
info@climbing-factory.de



Infos

- 15 m hoch & 850m² Fläche
- fast 100 Routen von 3 bis 10
- Toprope- & Vorstiegsbereich
- 2 Selbstsicherungsautomaten

Kletterfestival 2024



Am Fronleichnamswochenende fand im Naturbad Königstein das diesjährige Petzl Frankenjura Kletterfestival statt.

Die IG-Klettern war mit ihrem Pavillon gut sichtbar vertreten. Trotz des schlechten Wetterberichts war schon am ersten Tag reger Betrieb an unserem Stand und es kamen viele Kletterer und Kletterinnen. Besonderes Interesse haben die Sanierungen und die verschiedenen Generationen von alten Haken und Bohrhaken hervorgerufen. An Mitglieder wurden Rapids und Abbauringe ausgegeben – mit der Bitte, zu dokumentieren, wo diese zum Einsatz kommen.

Am Donnerstag hat es zwei kräftige Schauer gegeben und das Freibadgelände ist zunehmend im Matsch versunken. Die Gemeinde Königstein hat heroisch den Weg zwischen den Ständen mit Planen abgedeckt. Leider musste am Freitagnachmittag vor dem großen Regen der Zeltplatz geräumt werden. Am späten Nachmittag haben wir beschlossen, den Stand zu retten und wie die meisten anderen abzubauen. Sehr schade, dass das Wetter die Veranstaltung so verkürzt hat. Trotzdem konnten wir 13 neue Mitglieder für die IG Klettern gewinnen und haben damit über 1 000 Mitglieder. Herzlich willkommen an alle!

Besonderer Dank gilt allen, die bei der Betreuung des Standes und beim Auf- oder Abbau geholfen haben: Lisa Behner, Florian Eckert, Tobias Kögel, Jürgen Kollert, Antonia Langguth und Debora Schwertner. Und natürlich der Firma Petzl, die das Kletterfestival toll organisiert hat. Wir sind das nächste Mal sicher wieder dabei.

16.06.2024
Sebastian Schwertner

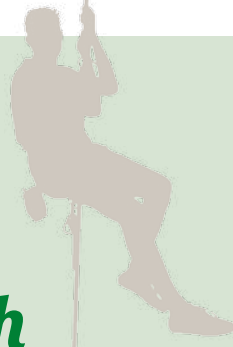


IG-Stand: Tobias Kögel, Jürgen Kollert und Debora Schwertner

DWS-Wand



„Uns hat keiner was vorgemacht!“ - Interview mit Erwin Welch



Erwin Welch ist das älteste Mitglied unserer IG Klettern und wir haben seinen 90. Geburtstag zum Anlass genommen, uns mit ihm zu unterhalten. Blondi, wie er auch genannt wird, ist trotz seines hohen Alters immer noch aktiver Kletterer.

Er beantwortete Jürgen Kollerts und meine Fragen zu seinem klettertechnischen Werdegang, seinen Erstbegehungen und seiner Sicht auf die Entwicklung des Sportkletterns. Zudem sprachen wir über seine Einstellung zu Naturschutz und Kletterkonzepten. Das bewegende und inspirierende Gespräch gibt Einblick in das Leben eines fränkischen Kletter-Urgesteins.

Erwin Welch alias Blondi

JK: Fangen wir doch ganz vorne an. Wie bist du zum Klettern gekommen?

Blondi: Damals hat es ja noch eine Haltestelle in Buchenbühl gegeben. Für die Gräfenbergbahn. Da sind wir mit dem Vater oft zum Wandern gegangen. Und so hab ich dann immer, wenn wir durchs Großenohrer Tal gezogen sind, die Kletterer gesehen. Das hat mich natürlich schon angezogen und fasziniert, auch wenn ich nicht wirklich gesehen habe, was die da machen.

JK: Und dann wolltest du es auch ausprobieren?

Blondi: Naja, es war so: Mein Vater ist in Pottenstein geboren und von seinen Geschwistern hatte einer dort eine Bäckerei und einer war in der Landwirtschaft. Wir waren zwei Brüder und sind aufgeteilt worden. Die ganzen Kriegsjahre über waren wir in den Sommerferien in Pottenstein – da haben wir uns ein bisschen vor den Bomben gedrückt. Und auch nach den Kriegsjahren, in den schlechten Jahren bis 1948, waren wir im Sommer dort. Da bin ich natürlich ständig mit den Felsen in Berührung gekommen. Wir sind „rumgekrallt“ und haben probiert, aber schnell gesehen, dass das so nichts wird.

Also sind wir zum Alpenverein gegangen und haben uns bei der Jungmannschaft angemeldet. Da kam eines Tages



Fotos: Thomas Ballenberger



Erwin Weich, genannt Blondi, wurde am 26. April 1933 in Nürnberg geboren und ist aufgewachsen in Buchenbühl, wo der gelernte Werkzeugmacher auch heute noch lebt. Seit über 70 Jahren klettert er im Frankenjura und ist mit weit über 100 Erstbegehungen in den „Top 20“ der fränkischen Erschließer.

ein Schreiben: Man kann nicht bei der Jungmannschaft sein, wenn man nicht aktiv ist. Und wenn wir aktiv sein wollen, müssen wir am Donnerstag zum Vereinsabend kommen. Das haben wir gemacht und dann haben uns die Kletterlehrer mitgenommen. Das war 1950. Zwischen Ostern und Pfingsten sind wir zum ersten Mal zum Röthelfels. Da fragten die Kletterkameraden: „Habt ihr ein Fahrrad?“ – „Ja.“ – „Habt ihr ein Zelt?“ – „Ja.“ – „Also gut, dann können wir am Samstag loslegen“. Sie haben uns in Heroldsberg erwartet und wir sind mit dem Fahrrad zum Röthelfels gefahren. Die Räder haben wir in Urspring in der Wirtschaft abgestellt, dann sind wir zum Fels, haben unser Zelt aufgestellt und sind das Wochenende über geklettert.

JK: Weißt du noch, was deine erste Tour war?

Blondi: Das war die *Route 6*, der Quergang etwa in der Mitte des Röthelfels. Der war damals noch rau. Dann haben wir am *Daniel* etwas geklettert, die *Route 4* haben wir noch gemacht und auch die *Treusteiner*.

JK: Und das alles mit Hanfseil und Bollerschuhen?

Blondi: Mit Hanfseil, klar. Die Schuhe, mit denen ich das Klettern angefangen habe, habe ich noch daheim. Die sind aus grauem Spaltleder mit gerippten MALO-Sohlen, das war die erste Gummisohle auf Kletterschlappen.

CR: Waren auch Frauen in der Jungmannschaft?

Blondi: Nein, da waren keine Frauen dabei. Ich kannte eigentlich nur eine einzige Frau in meinem Altersbereich, die geklettert ist, die war aber auch erst später dabei. Das war damals nicht üblich.

CR: Und wie sah da die Konkurrenz aus? Gab es viele andere Kletterclubs? Habt ihr euch gut verstanden?

Blondi: Wir hatten tatsächlich mit den anderen nicht so viel Berührung. Z. B. die Mittelfranken waren so ein abgeschlossener Haufen. Ein gewisses Konkurrenzdenken war schon da, aber vor allem, wenn es um die Alpen ging. Was du in der Fränkischen gemacht hast, hat eigentlich niemanden interessiert. So die ersten Jahre, in den 50er, 60er Jahren, da war das Absolute: Was hat der im Gebirge gemacht?

JK: Und wie lange hat es gedauert, bis du ins Gebirge gegangen bist?

Blondi: Bloß ein Jahr. 1951 sind wir schon im Oberreintal gewesen. Da hat der Fischer Franze [Anm.: damals Wirt der Oberreintalhütte] gesagt: „Ihr könnt schon dableiben,



Blondis Start ins Kletterleben fiel genau in die Zeit, in der die erste Gummisohle für Kletterschuhe durch Max Albert Orschler entwickelt und unter dem Namen MALO auf den Markt gebracht wurde. Entgegen der heute oft gängigen Annahme, dass man auch im schweren Fels mit Bergstiefeln kletterte, gab es echte Kletterschuhe bereits vor über 100 Jahren, üblicherweise mit Manchon-Sohle (gepresster Filz, mit starken Zwirnfäden durchwoben).

aber am Wochenende kann ich euch nicht brauchen, da kommen die ganzen Münchner. Also müsst ihr halt mal rauf aufn Schachen gehn zum Schlafen und dann könnt ihr wieder runter.“ Unter der Woche haben wir als erstes die *Zunderkopf-Ostwand* gemacht. Am nächsten Tag das *Gelbe U* und noch einen Tag später die *Schober-Führe*. Nach einem Tag Pause haben wir am Wochenende also unseren Rucksack gepackt und dann hat der Fischer Franze gefragt: „Was macht ihr denn da?“ – „Ja, du hast doch gesagt, wir müssen weg!“ – „Ach ja, das geht schon. Ich bring euch schon unter.“ Da haben wir uns eingeklettert da unten. In der zweiten Woche sind wir auf die andere Seite rüber. Hinauf zur Wangscharte und abgeseilt. Dort haben wir die *Schüsselkar Südwand* gemacht, die *Rainer/Aschenbrenner* und zuvor noch die *Hannemann* an der Scharnitzspitze.

JK: Respektable Leistung, und das alles nach einem Jahr Klettern – das ist beeindruckend! Du hast also ganz früh das Klettern in den Alpen angefangen. Wer war dein Partner?

Blondi: Der Brillus – Helmut Bezold, der hat in meiner Straße gewohnt. Von dem ist zum Beispiel die *Brilluskante* am Gotzenberger Turm. Er hat auch gemeinsam mit mir die *B.B.-Verschneidung* im Altmühltal gemacht – Blondi/Brillus. Das war 1952, da waren wir das erste Mal im Altmühltal. Der *Große Riss* am Prunner Turm ist auch eine Erstbegehung von mir, der breite Risskamin mitten im Turm. Das haben wir damals natürlich alles technisch gemacht.

JK: Also habt ihr schon in den 50er Jahren mit Erstbegehungen in der Fränkischen angefangen.

Blondi: Ja, da habe ich aber lange Zeit nichts mehr gemacht, nur noch ca. 1965 den ganz linken Riss an den Reibertsbergwänden zusammen mit dem Schlüf Kalle.

JK: Und dazwischen wart ihr hauptsächlich in den Alpen unterwegs. Hast du dort auch Erstbegehungen gemacht?

Blondi: Eine einzige, am Predigtstuhl. Der hat nach Süden einen Vorbau, der ziemlich abrupt in die *Steinerne Rinne* abbricht, da ist die Route. Die habe ich damals mit dem Schnatz gemacht.

CR: Gab es Vorbilder, denen ihr nachgeeeifert habt?

Blondi: So richtige Vorbilder hatten wir nicht, sondern uns haben die bestehenden Routen angezogen, die schon gemacht waren. Ein gewisses Vorbild war damals Hermann Buhl, der hat mitreißende Unternehmungen gemacht, die aber schnell danebengegangen sind. In der Fränkischen waren die Schleißinger-Brüder aus Erlangen für uns Vorbilder. Das waren damals solche Originale. Die sind ja mit 80 Jahren noch geklettert und haben richtig schwere Erstbegehungen gemacht.

JK: War das Klettern in der Fränkischen Schweiz oder im Altmühltal eher Training oder habt ihr das unter sportlichen Gesichtspunkten gesehen?

Blondi: Eigentlich beides, denn wir haben ja gearbeitet und waren bloß Wochenendkletterer. Sie war aber schon etwas Eigenes, etwas Abgeschlossenes, die Fränkische. Und gleichzeitig war es natürlich die einzige Möglichkeit, zu üben und zu trainieren. Und man muss schon sagen: Wir, die fränkischen Kletterer, sind ja eigentlich überall den anderen voraus gewesen. Uns hat keiner was vorgemacht.

CR: Du bist ja in Franken auch als reger Sanierer und Erschließer bekannt. Wie kam es dazu?

Blondi: In den 80er Jahren war ich nicht mehr so stark in den Alpen aktiv und habe angefangen, in der Fränkischen Routen zu erschließen. Das hat eigentlich angefangen mit dem Ossi Bühler. Der hat mich gefragt, ob ich mithilfe, Haken einzubohren. Da sind wir an Wände gekommen ... da war eine einzige Route drin. Eine riesige Wand und nur eine Route. Und dann hab ich dort das Einbohren angefangen, zum Beispiel die gesamte Ittlinger Wand, die ganzen Routen in Graisch ... Das hat natürlich die Nachbohrer angelockt, wie dich, Jürgen, und Jan Luft. Was ich ausgelassen habe, was mir zu schwer war, da bist du dann reingesprungen.

JK: Was ist für dich deine schönste Erstbegehung in der Fränkischen?

Blondi: Die eindrucksvollste für mich ist die *Geisterbahn* an der Hohlen Kirche. Das ist die *Route 5*, glaub ich, und die geht zuerst einen Riss hoch und dann an einer gelben,



Die Geisterbahn

riesigen Schwarte rauf, wo man denkt, die fällt jeden Moment um (deswegen der Name Geisterbahn). Dann folgt ein gebogener Quergang zu einem Absatz und danach geht es einen weiteren Riss hoch. In dem Quergang, da fühle ich mich – ich hab's erst voriges Jahr wieder gemacht – als würde ich in die Dolomiten gehen. Was noch ein ganz toller Weg ist, ist die *Schöne Kante* an den Dornhöfer Türmen und *Durch die Kimme* am Anderland, die ich mit Horst Urban erstbegangen habe.

JK: Es ist spannend, dass wir über Ossi Bühler den gleichen Einstieg ins Erstbegehen hatten. Aber es war quasi für dich kein Problem, als der Bühlerhaken kam. Das war in der Zeit ja ziemlich umstritten. Es gab Leute, die zementierte Haken abgelehnt haben.

Blondi: Für mich war das nie ein Problem. Schon vorher hatte ich den Bühler wiederholt beim Bohren getroffen und

eigentlich etwas belächelt, weil ich da noch in der Arbeit war und keine Zeit gehabt hätte für dieses langweilige Hämmern auf den Bohrmeißel. Aber nachdem mein Sohn verunglückt war, ist für mich die Welt ein wenig zusammengebrochen und dann war meine erste Aktion, dass ich nur noch halbtags gearbeitet habe. Von da ab bin ich mit dem Bühler bestimmt zehn Jahre zum Bohren gegangen, einmal pro Woche. Er hat dabei vorgegeben, was er machen will. Da sind meine ganzen Erstbegehungen entstanden. Um 1990 rum bin ich dann mit dem Böhms Toni zusammengekommen. Der hat ja auch gebrannt: klettern, klettern, klettern. Toni hat dann seine Schreinerei an seine Söhne übergeben und war freier, so wie ich. Er hat sich eine Bohrmaschine aus dem Betrieb mitgenommen – „die sollen sich eine neue kaufen“. Also hatten wir ab etwa 1990 schon gleich eine Akkubohrmaschine am Fels.

JK: Und du hast ja auch Haken selbst gebogen.

Blondi: Als das mit dem Naturschutz aufgekommen ist, dass die Haken die Wände verschandeln, habe ich gesagt, dann machen wir halt den Bühlerhaken kleiner, dass man ihn gar nicht sieht. Da habe ich etwa 150 Stück gemacht, die sind überall verteilt. Schauen genauso aus wie ein Bühlerhaken, nur deutlich kleiner und aus 6 mm-Stahl. Da habe ich die Werkzeuge noch, man könnte jederzeit welche machen.

CR: Wie hast du deine Wege erstbegangen? Von unten?

Blondi: Die ersten, also die im Altmühltal damals, auch die an der Reibertsbergwand, haben wir von unten gemacht. Aber ab 1990, als ich „großflächig“ eingebohrt habe, habe ich es tatsächlich von oben gemacht, das lag auch in der Natur der Sache, weil wir zum Sanieren schon von oben rangegangen sind.

JK: Wenn ich mir überlege, was ihr an Erstbegehungen gemacht habt, da muss man zeitlich gar nicht so weit zurückgehen, aber die sind von der Absicherung her nicht so, wie viele das wahrscheinlich gerne hätten.

Blondi: Ich habe meine Erstbegehungen nachsaniert. An denen ist meiner Meinung nach nichts zu deuteln. Fast überall habe ich noch einen ersten Haken dazugesetzt,

zum Beispiel beim *Rechten Weg* an der Dörnhofer Wand, oder *Auf geht's* an der Enteignungswand – da hab ich inzwischen ganz schöne Schwierigkeiten, da komme ich fast nicht mehr rauf. Ich war vor zwei Jahren dort und wäre beinahe nicht mehr zum ersten Haken gekommen. Das war auch so ein Ergebnis einer Sanierungsaktion mit dem Ossi Bühler.

JK: Wenn jetzt jemand käme und fragt, ob man noch einen zusätzlichen Haken in einer deiner Touren setzen könnte, hättest du da was dagegen?

Blondi: Grundsätzlich hab ich da nichts dagegen, aber eigentlich kann ich mir nicht vorstellen, dass es nötig wäre. Einzig bei meinen Routen im Zwecklesgraben könnte es sein, dass die Absicherung etwas mager ist, da war ich seit der Erstbegehung nicht mehr, das war für meine jetzigen Kletterpartner alles zu schwer. Auch die Routen wurden erstbegangen, als wir mit dem Bühler da waren, und wir wussten nicht, wie wir die Touren nennen wollen. Dann hat er in den Führer einfach *An Blondi seina* und *An Schorsch seiner* reingeschrieben.

JK: Wie hast du damals die Konflikte mit dem Naturschutz gesehen? Das ging ja Ende der 80er los.

Blondi: Die hab ich sehr kritisch gesehen. Zuerst war ich vollkommen gegen dieses Kletterkonzept. Aber es hat sich so entwickelt, dass ich gesagt habe, man muss wahrscheinlich mit den Wölfen heulen und das so machen, wie es jetzt in den Kletterkonzepten umgesetzt ist.

JK: Also würdest du die Konzepte unter den Gesichtspunkten der aktuellen Entwicklung des Klettersports auch positiv sehen?

Blondi: Ja, definitiv. Weil ich glaube, dass es sonst richtig explodieren würde. Die Freiheiten haben sie ja alle etwas beschnitten inzwischen; nicht nur bezogen auf das Klettern, auch was zum Beispiel das Zelten angeht. Wir haben überall gezeltet in der Fränkischen. Im Trubachtal, in der Bamberger Gegend, überall hatten wir unsere Zeltplätze. Da hatten wir unsere Plastiktüte dabei und da ist der Abfall reingekommen und das haben wir alles mitgenommen. Wo

wir gezeltet haben, hast du nie was gesehen außer vielleicht etwas zertretenes Gras. Auch direkt überm Röthfels sind im Wald so kleine Plätze gewesen, wo man zelten konnte. In der damaligen Zeit war es nicht nötig, das Zelten oder das Klettern zu beschränken. Die Kletterer haben sich ja verlaufen. Man hat sich zwar immer wieder mal getroffen, aber du bist niemals an eine Wand hingekommen, wo schon jemand war. Das war ganz selten. Selbst an so Wänden wie in Rupprechtstegen oder am Röthfels. Es waren einfach zu wenig Leute, dass es aufgefallen wäre, dass man da was machen müsste – im Gegensatz zu heute.

JK: Wie hältst du mit dem Rotpunkt? Wie hast du die Entwicklung gesehen?

Blondi: Das hat uns eigentlich ein bisschen überrascht, aber wir haben es als sportliche Herausforderung angenommen. Nur am Anfang gab es ja Probleme. Als der Kurtl und seine Freunde das Rotpunktklettern in die Wege geleitet haben, haben sie gesagt „Jetzt hauen wir die Haken alle raus“ und dann hat es Krieg gegeben, das weiß ich noch. Aber die Jungs haben schnell umgesteuert und gesehen: Es sind so viele Wände da, da kann man die alten Routen ruhig lassen, wie sie sind, und wir machen einfach neue Wege. Da haben wir uns richtig gezofft mit denen. Der Link Reser hat gesagt, wenn er einen erwischt, den „verdrischt er gscheit“. Aber das hat sich wie gesagt ganz schnell gelegt, weil sie die Hände davon gelassen haben, und die meisten schweren Touren sind ja heutzutage neue Wege.

JK: Ihr habt aber auch versucht, freier zu klettern als früher.

Blondi: Ja, das haben wir sehr schnell übernommen. Das war echt eine Herausforderung, das so zu machen. Was ich mir aber beibehalten habe, das ist mir mehr oder weniger in Fleisch und Blut übergegangen: Wenn ich die Expresse einhänge, dann halte ich mich zum Einhängen des Seils tatsächlich an der Expresse fest. Denn ich sage mir: Warum soll ich eine Gefahr heraufbeschwören, die ich ganz schnell beseitigen kann. Weil wenn ich die Expresse eingehängt habe, bin ich ja immer noch frei und absturzgefährdet und muss das Seil noch einhängen. Also habe ich das so gemacht. Das war meine abweichende Klettermethode.

JK: Und wie schwer bist du geklettert? Siebter Grad?

Blondi: Ja, ich denke mal, ich bin nach der heutigen Bewertung wahrscheinlich 7-/7 geklettert. Mehr war bei mir nicht drin, weil ich habs ja nur als Wochenendbeschäftigung gemacht.

CR: Gut verständlich, wenn man 30 Jahre technisch geklettert ist...

Blondi: Ja, aber es ist viel möglich gewesen, worauf man vorher gar nicht geachtet hat und das einfach mit Haken gemacht hat, weil es eben so gelernt war. Wir sind ja auch mit Fifi geklettert. Andererseits waren wir ja auch 1960 schon das erste Mal im Elbsandsteingebirge, daher kannte ich die freie Kletterei schon und es kam nicht ganz so überraschend. Das hat damals der Buchner Rudl organisiert, der hatte zu den kommunistischen Parteien einen Draht. Später bin ich dann immer mit Weidenern ins Elbsandstein. Ab 1968 konnte man ja sowieso nach Tschechien.

JK: Das heißt, ihr habt schon relativ früh andere Mittelgebirge besucht. Woher habt ihr eure Inspiration für andere Klettergebiete bezogen?

Blondi: Das waren Anregungen aus Kletterheften. Wir haben Reiseberichte gelesen und uns gedacht, da könnten

wir auch mal hin. Da waren wir z. B. mal im Rosengarten zum Klettern und danach in den Colli Euganei. Ich bin mit meiner ersten Frau viel nach Frankreich und Spanien gefahren und Horst [Urban] hatte sich um die Zeit in Calpe festgesetzt, also sind wir ab 2003 alle Jahre in Calpe gewesen und haben jede Menge Erstbegehungen gemacht, fast so wie in der Fränkischen. Nach Calpe sind wir über ein Bergsteigerheftchen gekommen, durch einen Artikel über den Penyal d'Ifac. Wir haben hauptsächlich am Toix und am Olta erschlossen. Ist ein empfehlenswertes Klettergebiet.

JK: Wie siehst du die Entwicklung des Kletterns in den letzten 10-15 Jahren? Gibt es etwas, das dich stört?

Blondi: Das Hallenklettern entwickelt sich total weg von dem Klettern, wie wir es gelernt haben, speziell das moderne Bouldern. Diese Sprungelemente, das ist für mich mehr Akrobatik und kein Klettern mehr – sieht manchmal mehr nach Breakdance aus.

JK: Gibt es etwas, was du dir für die Entwicklung des Kletterns in der Fränkischen Schweiz wünschen würdest?

Blondi: Was soll sich jemand in meinem Alter wünschen... Dass es so schön bleibt, wie es war.

Februar 2024
Christoph Rauch

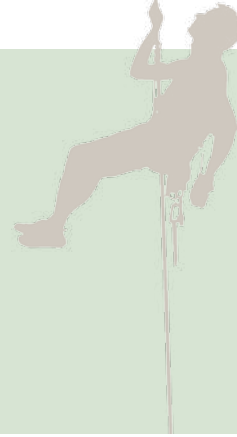
Dennis Bergmann
Physiotherapeut und Heilpraktiker für Physiotherapie
Privatpraxis für Physiotherapie, Hauptstraße 40, 91282 Betzenstein



Therapie und Training aus Kletterhänden
Physiotherapie
Personal Training / Coaching
Seminare / Workshops

Termine nach Vereinbarung
Telefon: 0176 - 225 088 28
eMail: post@physio-dennis-bergmann.de
Internet: www.physio-dennis-bergmann.de

Neue Sektoren und Routen an der Nußbergwand



Die Klettermöglichkeiten in Franken und der Oberpfalz sind fast unbegrenzt: Von leicht bis schwer – für jedes Niveau finden sich Routen im heimischen Kalk.

Was alle vereint? Ohne regelmäßige Kontrollen und Instandhaltung der Bohrhaken und Umlenker kann aus dem Freizeitspaß ein Sicherheitsrisiko werden. Daher bringen sich Kletterinnen und Kletterer immer wieder ehrenamtlich ein, um die Sicherheit an den Felsen zu verbessern. Dazu braucht es eine gehörige Portion Lust, Engagement und praktisches Know-how. Deswegen vermittelt die IG Klettern Interessierte an erfahrene Sanierer, die ihre Fähigkeiten weitergeben möchten.

Bei der Jahreshauptversammlung der IG Klettern im November 2023 traten drei Kletterer mit dem Wunsch an die IG heran, das Sanieren zu lernen. Horst Kruschke erklärte sich bereit, Sebastian Lang, Kristof Krauser und Christian Heine unter seine Fittiche zu nehmen. Neben jahrelanger Kletter- und Saniererfahrung bringt Horst als Berufsfeuerwehrmann und Ausbilder in der Höhenrettung viel Wissen mit, um sicher und erfolgreich am Felsen zu arbeiten. Das erste Treffen fand bereits in der anschließenden Woche in der Feuerwache Fürth statt. Dabei vermittelte Horst theoretische Grundlagen wie Seilzugangstechnik, Gefahrenanalyse, Grundlagen des Hakensetzens und Materialkunde. Mit jeder neuen Information und jeder gemeinsamen Diskussion stieg bei allen die Vorfreude auf das Arbeiten am Felsen. Zum Glück dauerte es nicht lang und das theoretische Wissen konnte in die Praxis umgesetzt werden. Als Dank für Horsts jahrelanges ehrenamtliches Engagement wurde in Absprache mit der IG Klettern entschieden, hierfür einen schon länger genehmigten Antrag für Neutouren an Nebenmassiven der Nußbergwand umzusetzen. Dort konnten während einer



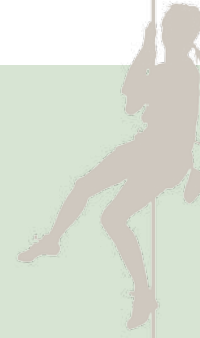
Foto: Christian Heine

Von links nach rechts: Kristof Krauser, Horst Kruschke, Christian Heine und Sebastian Lang

gemeinsamen Erschließung das Hakensetzen und die zum Sanieren notwendigen Handgriffe vermittelt werden. Bevor ein Bohrhaken im Kalk der Nußbergwand gesetzt wurde, beurteilten die Aspiranten die Felsqualität, die Hakenposition und die Güte des Bohrlochs. Grundsätzlich gilt: Für einen sicher gesetzten Haken muss der Fels fest und ohne Störungen sein, eine gute Clipposition möglich und das Bohrloch tief genug sowie frei von Bohrstaub sein. So wurde viel gebohrt, geputzt und diskutiert, wo Haken gut gesetzt werden können. Von Dezember 2023 bis März 2024 entstanden in Stunden harter Arbeit an sechs Felstagen die neun bewilligten Touren mit Schwierigkeiten von 6- bis 8-. Am Ende der lehrreichen und spannenden Erschließung zog Horst ein positives Fazit: Sebastian, Kristof und Christian haben gezeigt, dass sie die grundlegenden Fähigkeiten zum fachgerechten Anbringen von Klebehaken erworben haben. Ein Resümee über das die drei sich sehr freuen, eint sie doch der gemeinsame Wunsch, dem Frankenjura und der Klettercommunity mit dem Sanieren etwas zurückzugeben. Wir wünschen viel Spaß beim Klettern der neuen Touren!

13.05.2024
Christian Heine

Zustieg Bärleinhuter



Die Zustiegsbeschreibung zum Bärleinhuter ist leider in vielen Kletterführern sehr ungenau. Deswegen sieht man dort immer wieder Kletterer kreuz und quer abseits der Wege durch den Wald laufen. Das ist gerade im Frühling problematisch, weil sich in der Nähe ein Brutplatz einer geschützten Vogelart befindet. Deshalb hier eine genauere Beschreibung. Bleibt bitte immer auf den Wegen. Danke!

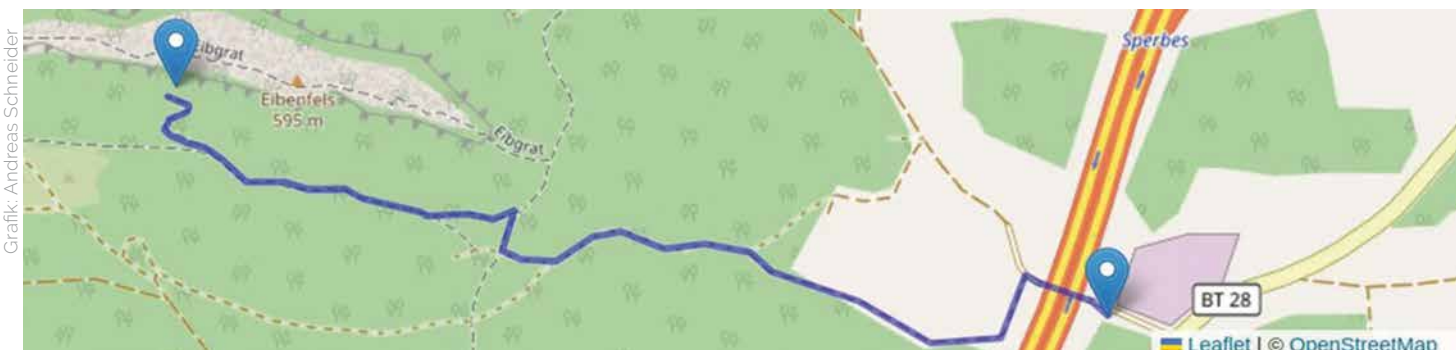
Wegbeschreibung

Vom Parkplatz unter der Autobahnbrücke hindurch und danach links abbiegen. Dem Weg am Waldrand entlang

in den Wald folgen. Nach ca. 600m trifft man auf einen Wanderweg. Hier rechts auf den Blaupunkt-Wanderweg zum Eibgrat abbiegen und ihm den Berg hinauf folgen. Nach ca. 100m zweigt links ein Weg ab, der am Fuß des Massivs entlang führt. Diesem Weg folgen. Nach einer kleinen Hütte kommt ein großer Felsblock, auf dem eine Eibe und eine Buche stehen. Kurz danach liegt ein zweiter Block. Hier führt ein gut sichtbarer Pfad zur Wand empor.

23.10.2023

Andreas Schneider



Grafik: Andreas Schneider



Gasthof Eichler

Der Treffpunkt für
Kletterer, Wanderer & Radfahrer
im Trubachtal



Zeltplatz mit Schlaflager
März bis Oktober

*Wir freuen uns auf Sie
Fam. Walter &
die Kletteroma*

- * Kleiner Imbiss, kalt und warm
- * Tägl. frisches Hausgebäck
- * Kaffeeterasse + Biergarten

Wolfsberg 43 - 91286 Obertrubach - Tel. 09245/383 - Fax 9116 - www.gasthof-eichler.de

Schlosswand: Sanierung und Nacherschließung

Ein Kletterer entdeckte im Zuge der Sanierung der Schlosswand bei Tiefenellern vorhandenes Potenzial für Neutouren. Nach Beantragung durch die IG Klettern und erfolgreicher behördlicher Begehung konnten drei neue Routen an der 15 m hohen Wand erschlossen werden.

Schlosswand bei Tiefenellern



Foto: Andreas Schneider

Die Wand liegt schattig oberhalb von Tiefenellern in direkter Nachbarschaft zur beliebteren Eulenwand. Vom Wanderparkplatz in Tiefenellern startet der ca. 15-minütige Zustieg.

Mit insgesamt sechs Touren zwischen dem fünften und siebten Schwierigkeitsgrad bietet die Schlosswand jetzt ausreichendes Routenangebot für einen sonnigen Nachmittag. Im Zuge der Sanierung wurden alle Umlenker gedoppelt sowie mit Ring und Schraubglied ausgestattet.

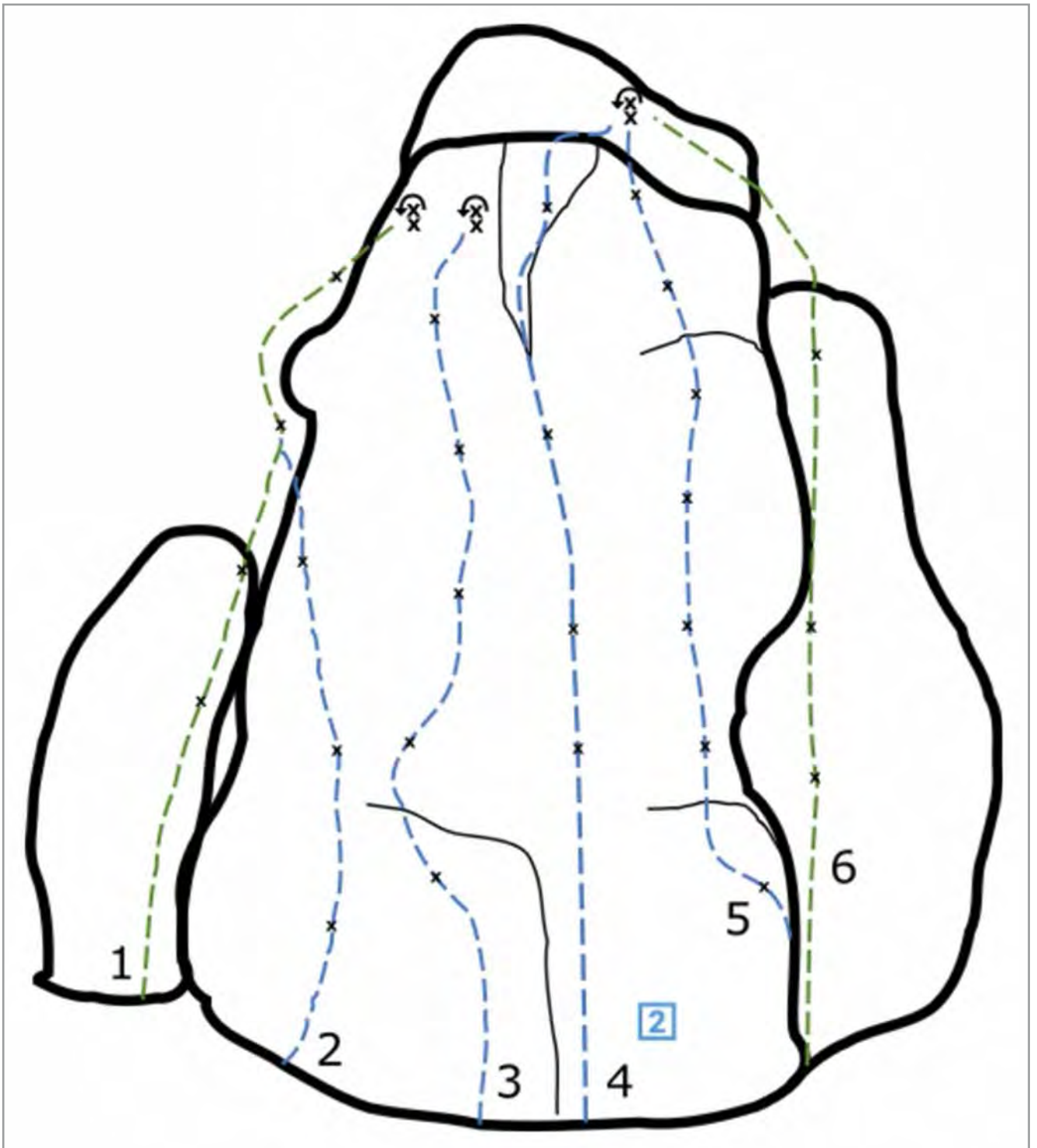
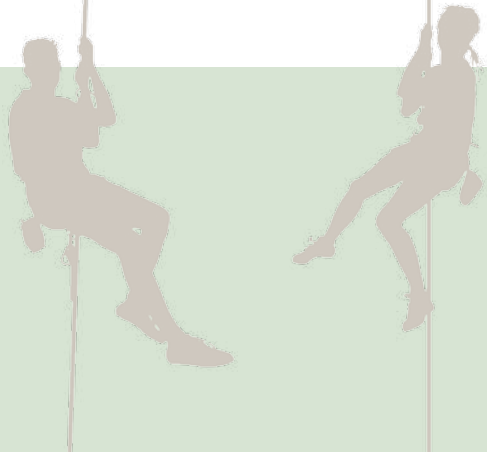
Die Routen

1. *Schlosskante* (6-): K. Thon 2000
2. *Ratatouille* (7): neu
3. *Hönigkuchenpferd* (8-): neu
4. *Falkenweg* (7): M. Kistner (a0) 1931
5. *Salamanderkante* (7): neu
6. *Schlossriss* (5): K. Thon 2000

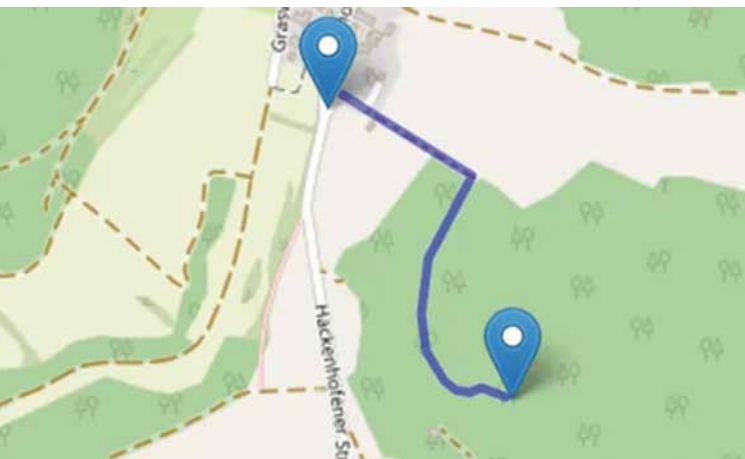
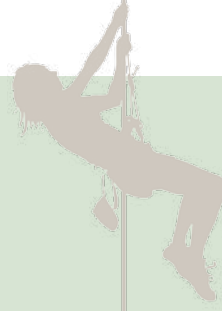
24.10.2023

Andreas Schneider

Die IG Klettern saniert keine Haken oder Routen. Wir geben ausschließlich Informationen weiter, die uns zugetragen wurden. Für Sanierungen stellt die IG Klettern das Hakenmaterial kostenlos zur Verfügung. Die Arbeiten werden durch diverse Kletterer und Kletterinnen selbstständig und ehrenamtlich durchgeführt.



Neuerschließung: Grasberg bei Rudenshofen



Zustieg Grasberg

Neumarkter Kletterer entdeckten im Rahmen der Erstellung des Kletterkonzepts für den Landkreis Neumarkt Potenzial für Neutouren am Grasberg bei Rudenshofen.

Nach Beantragung und erfolgreicher behördlicher Begehung wurden fünf neue Routen an den bis 8 m hohen Blöcken genehmigt und erschlossen. Die Wände liegen schattig oberhalb von Rudenshofen bei Parsberg. Der Zustieg startet vom Ortskern in Rudenshofen und dauert ca. 5-10 min.

Mit bisher fünf Touren zwischen dem fünften und dem unteren achten Schwierigkeitsgrad bietet die Wand bereits jetzt ausreichendes Routenangebot für einen kurzen Klettertag.

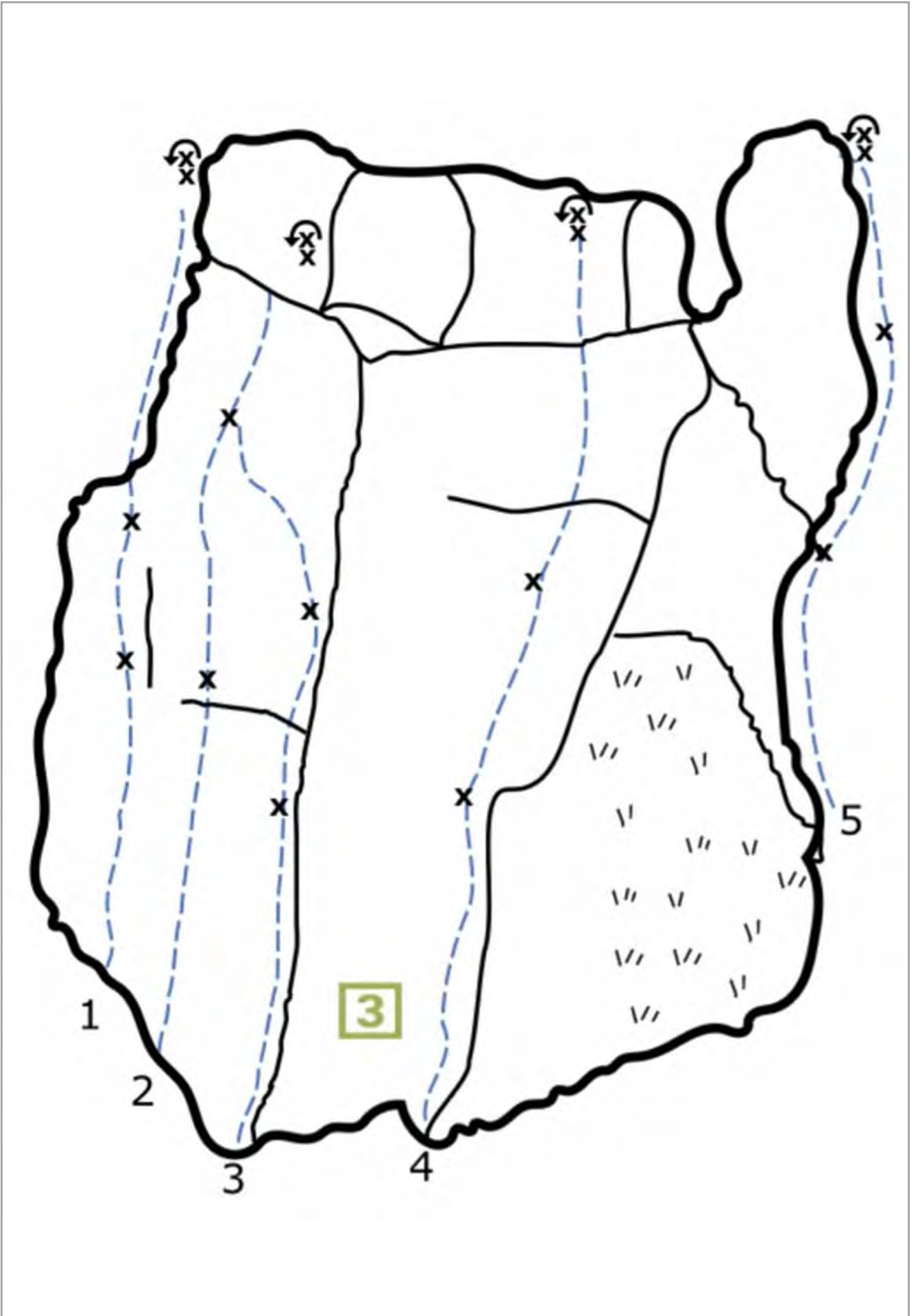
Im Zuge der Erschließung wurden alle Umlenker gedoppelt und mit Ring und Schraubglied ausgeführt.

Zustieg

An der Kapelle in Rudenshofen parken (Hackenhofener Str. / Am Klosterberg). Von dort der Straße Am Klosterberg bergauf folgen. Diese geht in einen Feldweg am Waldrand entlang über. Nach ca. 250 m führt rechts ein Weg in den Wald. Diesem folgen, bis man links schon die Felsmassive sieht, die den Berg säumen. An diesen unterhalb entlang bis zur Wand.

Routen

1. *Famoos* (5+)
2. *Rufbereitschaft* (6+)
3. *Grashüpfer* (8-)
4. *Farntastisch* (5)
5. *Gastgeschenk* (6)



Matthias Stöcker

(Sport- und Physiotherapeut)

Manuelle Therapie

Osteopathie

Sporttherapie

Ziegeleistraße 12

96110 Scheßlitz

matze-stoecker@gmx.de

09542-77 41 12 oder

0176-763 831 96

**Unfall!
Haftung? Versicherung?**

v.Rochow & Partner GbR

Rechtsanwälte

Michael Eitel

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Versicherungsrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Mediator, Schlichter

Prinzregentenufer 9
90489 Nürnberg

Tel.: 0911 533977
Fax: 0911 553652
eitel@von-rochow.de
www.von-rochow.de



Michael Eitel, Gründungsmitglied IG-Klettern

**Kletterseil.
Gurt.
Expresse.
*Ab an die Wand.***

Eldorado

Das Fachgeschäft für Kletter- & Bergsport und Outdoorbedarf in Nürnberg · Kompetente & individuelle Beratung
Schweiggerstraße 14 · 90478 Nürnberg · info@eldorado-bergsport.de · 0911/18073670 · www.eldorado-bergsport.de
Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr: 9.30 – 18.30 · Do: 11.00 – 20.00 · Sa: 9.30 – 13.00

Kontowechsel? Umzug?
 Falls du in diesem Jahr umgezogen bist oder eine neue Kontonummer hast, dann schick uns doch bitte eine kurze Info mit den neuen Daten an: mitgliederverwaltung@ig-klettern.org



IG KLETTERN
 •• seit 1989 ••

Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald e.V.

- 1. Vors. Dr. Jürgen Kollert, Kleiberweg 9, 90480 Nürnberg
 Tel. 0171- 32 61 680, juergen.kollert@ig-klettern.org
- stv. Vors. Torsten Scheller, Bgm.-Seibold-Str.9, 92281 Königstein
 Tel. 0151- 23 30 50 92, torsten.scheller@ig-klettern.org
- stv. Vors. Jannis Vogel, Äußere Bayreuther Str.47, 90439 Nürnberg
 Tel. 0171- 261 79 12, jannis.vogel@ig-klettern.org

Kontakt

Dr. Jürgen Kollert Tel. 0171- 32 61 680, Fax 0911- 54 87 615,
juergen.kollert@ig-klettern.org

Vereinskonto

Sparkasse Fürth
 IBAN: DE38 7625 0000 0000 3282 86, BIC: BYLADEM1SFU

Die IG Klettern ist als förderungswürdig anerkannt!
 Spenden werden erbeten über das Vereinskonto.

STEINSCHLAG

erscheint bei der IG Klettern e.V., Adresse des 1. Vors.

Vertreter im Sinne des Presserechts: Jürgen Kollert

Erscheinungsweise: 3xjährlich
 Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten

Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V. übereinstimmen muss.



Redaktion & Anzeigen:

Anne Ruske, steinschlag@ig-klettern.org

Finanzen:

Sven Vollberg, finanzen@ig-klettern.org

Mitgliederverwaltung:

Anne Ruske, mitgliederverwaltung@ig-klettern.org

Copyright: Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Layout: www.atelier-molzahn.de | **Druck:** Dassow Druck & Medien

Beitreten – damit du auch morgen noch kraftvoll durchziehen kannst!

Beitrittserklärung

Änderungsmeldung

Vorname _____

Name _____

Anschrift _____

E-Mail _____

Geburtsdatum _____



Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein
Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald e.V.
 Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

Mitglied
 Jahresbeitrag 25,- € + einmalige Aufnahmegebühr 2,- €

förderndes Mitglied
 Jahresbeitrag _____ € (mind. 50,- €)

Ort, Datum _____

Unterschrift _____



Bitte sende das Dokument ausgefüllt **per Post oder E-Mail** (eingescannt) an Anne Ruske, redaktion@ig-klettern.org
 (Hinweis zur Erklärung: Ein Mandat ist papierhaft mit der händischen Unterschrift des Zahlungspflichtigen zu erteilen.)

Bitte daran denken:
Bei Adress- und /oder Kontoänderungen Anne Ruske Bescheid geben!
Jede Rücklastschrift kostet die IG Klettern Geld (3,- €).
Das Geld sollte lieber in Haken investiert werden...

**Nicht vergessen: rückseitiges
 SEPA-Lastschriftmandat erteilen!**

Datenschutzerklärung

Wir möchten dich darüber informieren, dass die von dir in deiner Beitrittserklärung angegebenen Daten über deine persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) auf Datenverarbeitungssystemen der IG Klettern gespeichert und für Verwaltungszwecke verarbeitet und genutzt werden.

Eine Übermittlung von Teilen dieser Daten findet nur zum Zwecke der Versendung unserer Mitgliederzeitschrift bzw. des Mitgliederausweises statt.

Wir sichern dir zu, deine personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an andere Stellen außerhalb des Vereins weiterzugeben. Du kannst jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich deiner Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die in der Mitgliederverwaltung gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für

die Abwicklung der Geschäftsprozesse des Vereins nicht erforderlich sein, so kannst du auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung deiner personenbezogenen Daten verlangen.

Die IG Klettern sendet periodisch das MitgliederMagazin STEINSCHLAG zu. Solltest du kein Interesse am STEINSCHLAG haben, so kannst du dem Versand schriftlich widersprechen.

Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden deine personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen.

Eine Nutzung deiner personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet nicht statt.

Mit der Unterschrift der Beitrittserklärung wird auch diese Datenschutzerklärung anerkannt.



Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald e.V.
Prinzregentenufer 9
90489 Nürnberg



Ein Service der Deutschen Post

<Organisation>
<Titel> <Vorname> <Name>
<Straße>
<PLZ> <Ort>

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE69ZZZ00000389928
Mandatsreferenz: wird noch separat mitgeteilt



Ich ermächtige die IG-Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge und Bayerischer Wald e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der IG Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge und Bayerischer Wald e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Zahlungsart: wiederkehrende Zahlung.

Vorname, Name (Kontoinhaber) _____

Anschrift _____

Kreditinstitut _____

BIC _____ IBAN _____

Ort, Datum _____ Unterschrift* _____

* Mit meiner Unterschrift erkenne ich die rückseitig stehende Datenschutzerklärung an.